

Erfahrungsbericht und Projektumsetzung PROMOS-Stipendium
Stipendiatin: Lara Schäffer
DS-Schule: Deutsche Schule Hurlingham
2018

1. Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gastinstitution)
2. Unterkunft
3. Praktikumsverlauf
4. Alltag und Freizeit / Lebenshaltungskosten
5. Tipps für zukünftige Studierende

1. Vorbereitung

Mit dem Ende meines Lehramtsstudium bin ich meinem Interesse nachgegangen ein außer-europäisches Schulsystem aus LehrerInnenperspektive kennenzulernen. Ich habe mich für das Zeitfenster zwischen Studienabschluss und Referendariatsbeginn (circa drei Monate, je nachdem) entschieden. Im Studierenden Service Center (SSC, Abt. 93, Internationale Mobilität) der UzK habe ich mich zunächst ohne Länderwunsch und konkrete Zeitplanung nach möglichen Partnerschulen erkundigt und mich dann mithilfe meiner Unterrichtsfächer (Biologie und Kunst) weiter spezifiziert. Frau Kaiser, Referentin für „Studieren und Forschen im Ausland“, hat mich daraufhin sehr gut beraten und mir Argentinien und die zugehörigen DS-Schulen als Praktikumsmöglichkeit ans Herz gelegt.

1.1 Planung/Organisation

Da ich auf finanzielle Unterstützung angewiesen war, habe ich mir zunächst sämtliche Förder- bzw. Stipendienangebote angeschaut, die auf mein Auslands-vorhaben zutreffen: Auslandspraktikum im Bereich Schule, außereuropäisch, Zeitraum von 2-3 Monaten. PROMOS stellte sich als geeignete Stipendienorganisation heraus. Nach eingehender Recherche, welche Bedingungen zum erfolgreichen Stipendienantrag erfüllt sein müssen, habe ich mir Gedanken zu einem möglichen Forschungsprojekt an der Zielorganisation gemacht. Da ich zu dem Zeitpunkt noch nicht genau wusste, an welcher Schule ich genommen werden würde, hielt ich mein Forschungsinteresse vorerst offen. Ich habe mich für die Förderung von Nachhaltigkeit im Besonderen im Unterrichtsfach Biologie entschieden und so mein Motivationsschreiben verfasst. Gleichzeitig habe ich mich bei sämtlichen DS-Schulen in Argentinien per Mail beworben und ein separates Motivationsschreiben verfasst.

1.2 Bewerbung bei der Gastinstitution

Von den meisten Schulen habe ich erst gar keine Rückmeldung auf meine Bewerbung per Mail erhalten; wahrscheinlich aufgrund der großen Nachfrage und der wenigen Praktikumsplätze (meist nur 1-2 Plätze an jeder Schule). Von der Deutschen Schule Hurlingham (*Instituto Cultural Roca*, Hurlingham) erhielt ich dann, mithilfe der unglaublich bemühten Frau Kaiser, die sich separat mit den Institutionen in Verbindung gesetzt hat, eine Zusage.

Jetzt hatte ich einen festen Praktikumsplatz, den Zeitraum konnte ich noch flexibel gestalten und ausweiten, jedoch noch kein Stipendium und keinen Flug.

Bis zum Praktikumsbeginn hatte ich noch circa 3 Monate Zeit. Die Flüge wurden immer teurer Richtung Südamerika. Schließlich habe ich ohne eine Rückmeldung von PROMOS einen Hinflug nach Buenos Aires und einen flexiblen Rückflug nach Köln gebucht (circa 900,00 €).

Einige Wochen später erhielt ich dann eine Absage von PROMOS. Ich bekam eine zweite Chance durch ein gestaffeltes Bewerbungsverfahren. Entscheidend ist hier, dass ich mein Forschungsanliegen, mein Projektvorhaben und die Gründe/Notwendigkeit für mein Stipendienwunsch spezifiziert und weiter ausgeführt habe! Insgesamt habe ich rund sechs Seiten verfasst; meine finanzielle Lage genau geschildert, mein Projektvorhaben bereits an einer Kölner Schule ausprobiert und fotografisch dokumentiert, und die Zusage der DS-Schule in Hurlingham bestätigt. Diese Schritte haben dazu geführt, dass ich schließlich die unglaubliche Unterstützung von PROMOS erhalten habe und überhaupt meine Reise antreten konnte!

2. Unterkunft

Da es mir sehr schwer fiel im Internet eine WG oder eine Art Apartment in der Region Buenos Aires, bzw. in der kleinen Stadt Hurlingham zu finden, habe ich direkt meine Kontaktperson (Veronica Celery) an meiner Gastschule um Unterstützung gebeten. Mir wurde eine Deutschlehrerin vermittelt, die das Kinderzimmer einer ihrer Töchter für mich für zwei Monate freigeräumt hat. Da die finanzielle und politische Lage zum momentanen Zeitpunkt verhältnismäßig schlecht ist, habe ich für das kleine Zimmer 350,00 € im Monat gezahlt. Trotzdem habe ich sehr viele positive Erfahrungen durch das Familienleben gewonnen und empfehle die Option einer Gastfamilie in jedem Fall weiter!

Allerdings würde ich raten, nicht direkt beim ersten Preisvorschlag zuzustimmen. Meine Gastfamilie wollte zu Beginn 450,00 € p.M. haben (zum Vergleich: Monatsmiete für eine ganze Wohnung in Hurlingham: ca. 200-270,00 €)! Im Nachhinein wusste ich natürlich Bescheid, aber dafür habe ich sehr schnell Anschluss gefunden, super Tipps bekommen und das argentinische Leben kennengelernt. Mit der Familie habe ich weiterhin sehr engen Kontakt. Im nächsten Jahr kommen sie mich in Deutschland besuchen☺.

3. Praktikumsverlauf

Von Beginn an wurde ich sehr gut in meiner Praktikumszeit an der Schule betreut, unterstützt und mit reichlich Material versorgt. Mein Tätigkeitsbereich lag in der Oberstufe, wo ich in den ersten Tagen einzelne Klassen und später LehrerInnen im Unterricht begleitet und direkt in die Unterrichtsthematik eingebunden wurde. Ich habe einen Stundenplan für die nächsten Wochen erhalten und konnte diesen in gewissem Maße mitgestalten. Als es zu dem Punkt kam, dass ich die Sekundarstufe I begleiten wollte, da dort meine Gastschwestern unterrichtet wurden, kam es zu gewissen Komplikationen. Etwaige Wünsche/Änderungen oder dergleichen müssen mit sämtlichen Instanzen des gesamten Schulsystems (Schulleitungen beider Sekundarstufen, Fachleitungen, Klassenleitung usw.) abgesprochen werden. Sofern genannte Gegebenheiten erfüllt sind, versucht die Deutsche Schule Hurlingham sämtliche Wünsche in Hinsicht des selbständigen Unterrichtens zu erfüllen. Nach Zwei Wochen hatte ich bereits eigene Klassen, die ich in Deutsch und Kunst unterrichtet habe. Ich konnte meine Projekte in diversen Klassen durchführen, habe bei Jugend debattiert International

mitgemacht und richtige Freundschaften sowohl mit dem Schulpersonal, dem Kollegium als auch mit SchülerInnen geschlossen.

4. Alltag und Freizeit / Lebenshaltungskosten

Von Montag bis Freitag habe ich offiziell von 7:45 bis 13 oder 14:00 unterrichtet oder, je nachdem, Unterricht begleitet/unterstützt. Zwischen 12 und 14:00 ist die Schulkantine geöffnet, in der sowohl SchülerInnen als auch das gesamte Schulpersonal zu Mittag isst/essen kann. Jede/r bezahlt für das Mittagessen zwischen 3 und 6 Euro (umgerechnet). Aber je nach Inflationsrate schwanken die Preise extrem. Als Praktikantin konnte ich kostenlos in der Kantine essen. Die Qualität ist sehr gut. Sowohl VegetarierInnen als auch VeganerInnen werden mit gesunden Speisen versorgt.

Die Lebenshaltungskosten sind mit denen in Deutschland zu vergleichen. Die Preise für Milchprodukte und Gemüse sind (je nach Supermarkt) etwas teurer; Kleidung u.Ä. sind demgegenüber im Verhältnis preiswerter als in Deutschland.

Freizeit: „Capital“, also die Hauptstadt Buenos Aires, ist circa 1,5 Stunden mit Zug und Bus von Hurlingham entfernt. Normalerweise gibt es eine Direktverbindung nach Capital. Aufgrund von Bauarbeiten, die voraussichtlich bis Anfang 2020 andauern werden, ist diese Strecke leider gesperrt. Mit dem Auto kann ich nicht empfehlen in die Hauptstadt zu fahren, da so gut wie immer Stau ist. Allgemein gibt es in der Umgebung von Hurlingham schöne Parkanlagen und gute Bus-/Zugverbindungen nach Entre Rios (wunderschön) oder auch zum Río de la Plata. Hurlingham kann man sich als kleines typisches argentinisches Dorf mit einer langen Einkaufsstraße und einigen sehr, sehr heruntergekommenen Vierteln und einem wohlhabenden englischen Viertel vorstellen.

5. Tipps für zukünftige Studierende

- Euros erst in Argentinien tauschen (am besten sogar innerhalb des Kollegiums oder im Bekanntenkreis nach TauschinteressentInnen fragen)
- Capital (Buenos Aires Stadt) an mehreren Tagen/Wochen erkunden und sich vielleicht ein bis zwei Ziele für eine Tour vornehmen
- Ausflug in den kostenfreien Botanischen Garten BA: Wunderschön!
- Spanischkurs im Vorhinein! In Buenos Aires haben die Argentinier einen ganz eigenen Akzent, der Spanisch quasi zu einer „neuen“ Sprache werden lässt. Bereite dich darauf in jedem Fall vor!
- Z.B. wird Yo (ich) wie „scho“ ausgesprochen